



Karl Karner SPIEL GERADE HÖLLENTOR

Ausstellung Galerie Lisa Kandlhofer

Eröffnung: 13. Dezember 2016, 19 Uhr

Laufzeit: 14. Dezember 2016 - 12. Februar 2017

Performance: 24. Jänner 2017, 19 Uhr

Presseinformation

Eröffnung: 13. Dezember 2016, 19 Uhr
Ausstellungsdauer: 14. Dezember 2016 - 12. Februar 2017
Performance: 24. Jänner 2017, 19 Uhr
Öffnungszeiten: Di - Fr 11 - 19 Uhr, Sa 11 - 16 Uhr
Ort: Galerie Lisa Kandlhofer
Brucknerstrasse 4, 1040 Wien
Informationen: www.kandlhofer.com

Karl Karner arbeitet in den verschiedensten Sparten der Kunst. Bronze- und Aluminiumskulpturen und aufwendige installative Arbeiten zählen ebenso zu seinen Medien wie Performances, die er gemeinsam mit der Tänzerin Linda Samaraweerová realisiert. In seiner Arbeit interessieren ihn Aspekte der Körperwahrnehmung und Körperlichkeit, die er nicht nur auf den menschlichen Körper bezieht, sondern auch mit Objekt, Materialität und Raum in Verbindung bringt.

Ausstellungen und Performances fanden u.a. in der Galerie ABContemporary in Zürich, bei Art.endant in Berlin, bei ImPulsanz Wien, im Kunstmuseum Graz, im Lentos in Linz, in der Neuen Galerie in Graz, im State Museum of Fine Arts in Baku, im Tanzquartier Wien oder XING Bologna statt.

Karl Karners Arbeiten sind u.a. in der Sammlung des BKA, des Landesmuseums Joanneum, des Stiftes Admont, den Sammlungen Cserny und Wolf sowie der Vienna Insurance Group vertreten.

Karl Karner, Jahrgang 1973, studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Heimo Zobernig. Er lebt und arbeitet in Wien und Feldbach.

Performance von Karl Karner und Linda Samaraweerová, 24. Jänner 2017, 19 Uhr

In ihren installativ-performativen Choreografien verändern Karner/ Samaraweerová das Koordinatensystem von Zeit und Raum, den Instrumenten unserer Selbstverortung. Jedoch nur soweit, dass einzelne Handlungsstränge einzelnen Formen oder Objektteilen noch zuzuordnen sind. Der Versuch diese Einzelteile in einen linearen Zusammenhang zu bringen, Metaphern zu deuten oder moralische Kriterien anzuwenden, führt ins Leere. Schließlich wird klar, dass wir ohne diese Ordnungsinstrumentarien verloren sind, weil eine leichte Veränderung der Wahrnehmungszusammenhänge uns bereits verunsichert.

Cornelia Offergeld

Zur Ausstellung

Das jüngere Werk des 1973 in Feldbach geborenen Künstlers, der in der Oststeiermark und in Wien lebt und arbeitet, ist ein explosives Gemenge von Antagonismen: kalt und heiß, statisch und dynamisch, trocken und nass, alt und neu sind auf permanentem Kollisionskurs. Ein prekäres Fest des Gegensätzlichen, das Arbeiten hervorbringt, die auf aufwendigen kunstgießerischen Techniken (Wachsausschmelzverfahren) und Materialexperimenten mit Sand, Aluminium, Wachs und Bronze beruhen. Karners skulpturales Werk thematisiert Formbildungsprozesse, setzt die freie Assoziationskraft des Betrachters in Gang, der wie bei einem Rorschachtest nach figurativen Analogien sucht, und vermeidet endgültige Aussagen und auktoriale Setzungen. Die Performanz der Form, die aus kunsthistorischer Sicht ihren Ursprung in Auguste Rodins Höllentor hatte und sich aus der amorphen Masse des bloßen Materials fast heroisch zur Figuration erhob, übersetzt der Künstler in scheinbar organisch wuchernde, archaische Formen, die er häufig mit objets trouvés kombiniert. Den Zugang zu seiner Kunst, die sich aus einer dunklen Farbpalette nährt und aus schweren und harten Materialien besteht, bezeichnet Karner als spielerisch: Ein höllisches Spiel, in dem das Naturwüchsige mit dem Kunstfertigen eine morganatische Verbindung eingeht.

Das räumliche Setting der Schau, die neben den kleinen, präziösen, manchmal mit Ruß kolorierten oder pastellfarbenen Arbeiten ein Aquarium mit unterwassergezogenen Wachsarbeiten zeigt, folgt einem aleatorischen Prinzip: Große, schwere Aluminiumplatten akzentuieren die Ausstellung, sie werden aneinandergelehnt oder in fragile Balanceverhältnissen gesetzt. Die kleinen Skulpturen, die trotz ihrer offensichtlichen Gemachtheit so sehr an Urformen, rhizomatische Strukturen und Dschungelgewächse denken lassen, dynamisieren den Raum und bringen die statische Materie zum Tanzen. Man könnte auch sagen, dass Karl Karner den abstrakten Expressionismus nach dem Vorbild von Jackson Pollock in die Dreidimensionalität treten lässt und seine performative Arbeit mit Linda Samaraweerova in der Skulptur ästhetisch verdichtet.

Angela Stief

Bildmaterial



Karl Karner, Spiel Gerade Höllentor
2016
Ausstellungsansicht
(c) Foto: Oskar Schmidt, Courtesy The Artist /
Galerie Lisa Kandlhofer



Karl Karner, Spiel Gerade Höllentor
2016
Ausstellungsansicht
(c) Foto: Oskar Schmidt, Courtesy The Artist /
Galerie Lisa Kandlhofer



Karl Karner, Spiel Gerade Höllentor
2016
Ausstellungsansicht
(c) Foto: Oskar Schmidt, Courtesy The Artist /
Galerie Lisa Kandlhofer



Karl Karner, Spiel Gerade Höllentor
2016
Ausstellungsansicht
(c) Foto: Oskar Schmidt, Courtesy The Artist /
Galerie Lisa Kandlhofer



Karl Karner, Spiel Gerade Höllentor
2016
Ausstellungsansicht
(c) Foto: Oskar Schmidt, Courtesy The Artist /
Galerie Lisa Kandlhofer

Bildcredit Seite 1: Karl Karner, HLL 1, Detail, Mixed Media in Water, 2016 (c) Courtesy The Artist

Galerie Lisa Kandlhofer

Seit September 2016 präsentiert sich die Galerie Lisa Kandlhofer mit neuem Namen und in neuen Räumlichkeiten in der Brucknerstrasse im vierten Bezirk, unweit des Schwarzenbergplatzes. Neben der Vorstellung aufstrebender zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler ist einer ihrer Schwerpunkte auf Positionen lateinamerikanischer Kunst gerichtet, die in Österreich zum ersten Mal gezeigt werden.

Die Galerie Lisa Kandlhofer startete mit einer Gruppenausstellung zur Eröffnung im September 2016 und präsentierte im Herbst eine Personale des in Chile geborenen Künstlers Rodrigo Valenzuela. Die Personale Karl Karner ist die dritte Ausstellung in den neuen Galerieräumlichkeiten.

Presse-Download

<http://presse.artphalanx.at/galerie-lisa-kandlhofer/>

Pressekontakt

art:phalanx Kunst- und Kommunikationsagentur
Neubaugasse 25/1/11, 1070 Wien
Susanne Haider, Sandra Voser
Tel: 01 524 98 03 - 11, email: presse@artphalanx.at
www.artphalanx.at